

INHALT

Einzigartig, traditionell und kulinarisch Frankens Genussorte	Nürnberg (2.449 Zeichen)	3
Eine Krone für die Biertradition 13-Brauereien-Weg als Genussort ausgezeichnet	Memmelsdorf (985 Zeichen)	4
Per App in den Anschlusszug Bahn testet innovatives Pilotprojekt	Nürnberg (1.115 Zeichen)	4
Unter den Giganten der Lüfte Neue Flugsaurierausstellung im „Dinosaurier Museum Altmühltal“	Denkendorf (1.200 Zeichen)	5
Eine Stadt liest Literaturtage in Coburg	Coburg (838 Zeichen)	5
Geschmückte Osterbrunnen und geheimnisvolle Höhlen Saisoneroöffnung in der Fränkischen Schweiz	Fränkische Schweiz (999 Zeichen)	6
Zwischen Leidenschaft und Lächerlichkeit Sonderausstellung zu Ovid im „Martin von Wagner Museum“ Würzburg	Würzburg (774 Zeichen)	6
Höchstleistungen der künstlerischen Inszenierung Matthias Böhler und Christian Orendt in der Kunsthalle Schweinfurt	Schweinfurt (859 Zeichen)	7
Vom Bett im Weinfass bis zur Koboldburg Außergewöhnliche Übernachtungsmöglichkeiten im Lieblichen Taubertal	Liebliches Taubertal (1.263 Zeichen)	7
Aufbruch in die Moderne Musikfestival „Kissinger Sommer“	Bad Kissingen (1.196 Zeichen)	8
Begeisternde Stadtgeschichte Erlangen startet die neue Führungssaison	Erlangen (609 Zeichen)	8
Hinterm Horizont „Blaue Nacht“ in Nürnberg	Nürnberg (968 Zeichen)	9
Sechs Wege in die Altstadt Multimediale Turmweg-Broschüre für Rothenburg ob der Tauber	Rothenburg o.d.T. (822 Zeichen)	9
Lebenselixier Malerei Kabinettausstellung des Malers Rudolf Gruber in Ansbach	Ansbach (778 Zeichen)	10
Vom Dunkel ins Licht Ausstellung zu Frauen der Reformation in Dinkelsbühl	Dinkelsbühl (854 Zeichen)	10
Göttliches Design Sonderausstellung zum Kleid der Antike in Aschaffenburg	Aschaffenburg (938 Zeichen)	11

Eierwalchen, Zickleinbraten und Osterbrunnen Osterkult im Frankenwald	Frankenwald (1.162 Zeichen)	11
Ein buntes Fest für die ganze Familie Ostern im Deutschen Spielzeugmuseum Sonneberg	Sonneberg (816 Zeichen)	12
Die Passion in „ernsten Krippen“ Osterbrauchtum in und um Bamberg	Bamberg (1.480 Zeichen)	12
Spaziergänge zu Wein und Kunst Kabarett und Genuss in Volkach	Volkach (1.536 Zeichen)	13
Zurück zum genussvollen Anfang Wein-Hopping in der Villa Sommerach	Volkach/Sommerach (647 Zeichen)	13
Der Frühling weckt die Wanderlust Aktionswochen und geführte Touren im Naturpark Altmühltal	Naturpark Altmühltal (1.209 Zeichen)	14
Ein Kindheitstraum wird wahr Hobby-Dampflokführerkurs in Wirsberg	Wirsberg (984 Zeichen)	14
Geh mit zum Glück Wanderevents im Frankenwald	Frankenwald (847 Zeichen)	15
Bei Wikingern und Schatzsuchern Erlebnistag am Brombachsee im Fränkischen Seenland	Fränkisches Seenland (1.144 Zeichen)	15
Am Wasser zu Natur, Kultur und Kulinarik Unterwegs auf dem „Fünf-Flüsse-Radweg“ im Nürnberger Land	Nürnberger Land (851 Zeichen)	16
Herrliche Routen durch den „Gottesgarten am Obermain“ 13 Genusswanderungen rund um Bad Staffelstein	Bad Staffelstein (1.528 Zeichen)	16
„Goldenes Pedal“ für besten Service ADFC zeichnet Initiative „WalderFahren“ im Spessart-Mainland aus	Spessart-Mainland (784 Zeichen)	17
Oldtimer auf Wanderschaft „ADAC Deutschland Klassik“ zu Gast in Franken	Franken (859 Zeichen)	17
Feature: Aufblühen im Paradies – Frankens Parks und Gärten	Nürnberg (11.832 Zeichen)	18

Bildmotive:

Alle abgedruckten Bildmotive können über www.frankentourismus.de
(Rubrik: Service/Presse/Franken-Reporter „Meldungen“) bezogen werden.

Einzigartig, traditionell und kulinarisch

Nürnberg (FR/2.449 Zeichen). 2018 begeht Bayern das Doppeljubiläum „Wir feiern Bayern“: Vor 200 Jahren bekam Bayern seine erste Verfassung, vor 100 Jahren wurde es zum Freistaat. Teil der Jubiläumsaktionen ist der Wettbewerb „100 Genussorte Bayern“. Gemeinsam haben sich das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten sowie die Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau zum Ziel gesetzt, 100 besondere Genussorte in Bayern auszuzeichnen – Orte, die für unverwechselbaren Genuss stehen, die einen Bezug zur lokalen Geschichte, zu Handwerk oder zur Landschaft haben oder eine lange Tradition besitzen. Nach zwei Bewerbungsrunden stehen die Genussorte nun fest: Einer der Gewinner ist Nürnberg mit seiner Altstadt und der Kaiserburg, aber auch mit den stadtnahen Kulturlandschaften wie dem Knoblauchsland mit seinen kleinteiligen Gemüseanbauflächen. Schon im Spätmittelalter und in der frühen Neuzeit war Nürnberg aufgrund seiner Lage an internationalen Handelsstraßen ein Genussort: Die Nürnberger Bäcker und Metzger hatten so Zugang zu exotischen Gewürzen, die es andernorts noch nicht gab. So entwickelten sie neue Rezepturen, aus denen unter anderem weltbekannte Spezialitäten wie die Nürnberger Bratwürste oder die Nürnberger Lebkuchen hervorgingen. Noch heute sind die Nürnberger Bratwurstküchen, aus denen sich der Duft von frisch über Buchenholz gegrillten Bratwürsten verbreitet, nicht aus dem Stadtbild wegzudenken, heute noch werden die Nürnberger Bratwürste von Hand gefüllt und mit Majoran, Muskat oder Kardamom gewürzt. Wie bei den Lebkuchen ist auch die Herkunftsbezeichnung der Bratwürste geschützt: Nur wenn sie innerhalb der Stadtgrenzen hergestellt werden, dürfen sie sich „Nürnberger“ nennen. Bei den Nürnberger Lebkuchen gilt ein hoher Anteil von Mandel- und Nusskernen sowie eine geringe Zugabe oder ein Verzicht auf Mehl als Qualitätsmerkmal. Einen Einblick in die kulinarische Geschichte Nürnbergs erhält man bei zahlreichen Genussstadtführungen oder bei Koch- und Backkursen. Neben Nürnberg haben noch zahlreiche weitere Orte in Franken die Jury überzeugt: Die kulinarische Vielfalt und Einzigartigkeit des Urlaubslands entdeckt man nun mit „Auszeichnung“ etwa entlang der „Aischgründer Bierstraße“, in der Meerrettichstadt Baiersdorf, in der Hopfen- und Bierstadt Spalt, in Bamberg, im Kräuterdorf Nagel, in den Weinorten Hammelburg, Iphofen oder Randersacker sowie in vielen weiteren Orten (www.100genussorte.bayern).



Nürnberg, 3 im Weggla

© Uwe Niklas

Eine Krone für die Biertradition

Memmelsdorf (FR/985 Zeichen). Frankens Braukultur ist einzigartig – das überzeugte auch die Jury des Wettbewerbs „100 Genussorte Bayern“. Einer der Preisträger, die durch ihre Begeisterung für das Bier herausstechen, ist der „13-Brauereien-Weg“ in der Fränkischen Schweiz. Er führt rund um Litzendorf, Memmelsdorf und Strullendorf zu authentischer Braukultur. Der „13-Brauereien-Weg“ punktete bei der Jury aber nicht nur mit seinen Traditionsbrauereien, seiner Fülle an über 80 Biersorten sowie echter Handwerkskunst jenseits der industriellen Fertigung, sondern auch mit den vielen Veranstaltungen rund ums Bier. Dazu zählen etwa Brauereiführungen, der Brauereienlauf, Bier-Genießer-Touren oder die Schammelsdorfer Bierstage. Gelegenheit, eines dieser Feste zu besuchen, bietet sich bereits am 4. und 5. Mai 2018 beim Bierkulturfest in Memmelsdorf. Vertreten sind sieben Brauereien, rund 30 Biersorten, kulinarische Spezialitäten mit „bierigen“ Zutaten, ein Braumobil oder eine Malzbar (www.fraenkische-toskana.de).



Memmelsdorf, 13-Brauereien-Weg

© Tourist-Info Fränkische Toskana / Meike Klein

Per App in den Anschlusszug

Nürnberg (FR/1.115 Zeichen). Bahnreisende kennen das Problem: Der Zug hat Verspätung und der Anschlusszug fährt einem vor der Nase weg. Helfen könnte eine neue Funktion für Fahrplan-Apps, die derzeit getestet wird. Die Bayerische Eisenbahngesellschaft (BEG) und die DB Regio Bayern haben gemeinsam mit anderen regionalen Eisenbahnverkehrsunternehmen ein Pilotprojekt gestartet, bei dem ausgewählte Fahrgäste die jeweilige Leitstelle über den von ihnen benötigten Anschlusszug informieren können. Hierfür wurde die „DB Streckenagent-App“ erweitert. In der Leitstelle entscheidet dann der zuständige Disponent, ob der angemeldete Zug warten kann. Der Kunde erhält eine entsprechende Rückmeldung über die App auf sein Smartphone. Bisher konnten Anschlusszüge nur über die Zugbegleiter angemeldet werden. Die neue Funktion ermöglicht es Bahnfahrern, selbst aktiv zu werden. Das Pilotprojekt wird gemeinsam von BEG und DB Regio finanziert und derzeit an zwei Umsteigebahnhöfen in Bayern getestet – für Franken ist dies der Hauptbahnhof in Hof als Knotenpunkt für Anschlusszüge etwa der Agilis oder der DB Regio. Drei Monate dauert der Test, dann wird entschieden, ob auch eine Ausweitung auf andere Bahnhöfe realisierbar ist (www.bahnland-bayern.de).



BEG, Innovatives Pilotprojekt
© Meridian / Dietmar Denger

Unter den Giganten der Lüfte

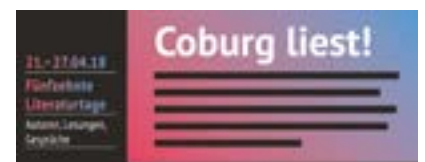
Denkendorf (FR/1.200 Zeichen). Mit dem größten und schwersten Flugsaurier, der je gefunden wurde, eröffnet das „Dinosaurier Museum Altmühltal“ in Denkendorf am 22. März 2018 seine neue Museumshalle. Der Flugsaurier, der zum ersten Mal öffentlich zu sehen ist, ist der Star der Ausstellung über die „Giganten der Lüfte“. Sie zeigt neben Funden aus dem Naturpark Altmühltal auch Leihgaben renommierter internationaler Dinosaurier-Museen. Dabei „kreisen“ Flugsaurier aus verschiedenen Epochen unter dem Dach der neun Meter hohen Halle über den Köpfen der Museumsbesucher, die sich auf bequemen Lounge-Bänken zurücklehnen können. Bis zum Herbst hat man Gelegenheit, die Ausstellung zu besuchen. Einige Exponate bleiben aber auch auf Dauer vor Ort. Nach der Museumshalle geht die Reise in die Urzeit im „Dinosaurier Museum Altmühltal“ weiter. Erst vor kurzem wurde das Museum für sein innovatives Konzept mit dem „ADAC Tourismuspreis Bayern 2018“ ausgezeichnet. Entlang eines barrierefreien Rundwegs durch den Wald spaziert man zu über 70 lebensgroßen Dinosaurier-Nachbildungen. Mitmach-Stationen, Spielplätze, Waldbiergarten und Restaurant machen das Museum ebenfalls zu einem abwechslungsreichen Ausflugsziel (www.dinopark-bayern.de).



Denkendorf, Flugsaurier im
Dinosaurier Museum Altmühltal
© Naturpark Altmühltal

Eine Stadt liest

Coburg (FR/838 Zeichen). Vom 21. bis 27. April 2018 finden zum 15. Mal die Coburger Literaturtage statt. Unter dem Titel „Coburg liest“ sind renommierte Autoren zu Gast, darunter der Lyriker und Georg-Büchner-Preisträger Jan Wagner. Die Literaturtage starten am 21. April 2018 mit einem Roman-Marathon im „Theater in der Reithalle“ mit Ingrid Kaltenegger, Simon Strauss und Irene Diwiak sowie mit Musik des Blues-Gitarristen Rainer Brunn. Ein „Extra“ gibt es am 25. April 2018 mit „Literatur in den Häusern unserer Stadt“. Dabei werden Coburger Bürger zu Gastgebern für Lesungen in ihren Wohnungen, dargeboten von Künstlern des Landestheaters Coburg. Die Literaturtage enden mit einer Autoren-gala am 27. April 2018 im Foyer der Wohnbau Coburg, bei der der österreichische Schriftsteller Franzobel seinen Roman „Das Floß der Medusa“ vorstellt (www.coburgliest.de).



Coburg, Literaturtage
© Oliver Heß

Geschmückte Osterbrunnen und geheimnisvolle Höhlen

Fränkische Schweiz (FR/999 Zeichen). Mit dem Beginn der Osterfeiertage startet die Fränkische Schweiz in die Tourismussaison und bietet gleich einen farbenfrohen Höhepunkt: rund 400 mit handbemalten Eierschalen geschmückte Osterbrunnen. Dieser alte Brauch, der die Bedeutung des Wassers in den Mittelpunkt rückt, wird in der Fränkischen Schweiz mit viel Hingabe gepflegt. Ab Ostern haben in der Region zudem wieder alle touristischen Einrichtungen geöffnet, darunter Burgen und Schlösser, Freizeit- und Wildparks, Klettergärten, Sommerrodelbahn, Museumseisenbahn, Soccerparks sowie die drei Schauhöhlen Bing-, Sophien- und Teufelshöhle. Außerdem erfahren Besucher in 28 Spezialmuseen viel über die Kultur der Fränkischen Schweiz: Zur Auswahl stehen beispielsweise ein Scharfrichtermuseum, ein Töpfermuseum oder ein Kameramuseum. Im „Fränkische Schweiz-Museum“ in Tüchersfeld und auf Burg Egloffstein erinnern 2018 außerdem große Sonderausstellungen an den Beginn des Dreißigjährigen Krieges vor 400 Jahren (www.fraenkische-schweiz.com).



Fränkische Schweiz, Sophienhöhle

© Fränkische Schweiz/Trykowski

Zwischen Leidenschaft und Lächerlichkeit

Würzburg (FR/774 Zeichen). Vom 14. März bis 15. Juli 2018 präsentiert die Gemäldegalerie des „Martin von Wagner Museums“ der Universität Würzburg in den Räumen der Residenz die Sonderausstellung „Ovid. Amour fou – Zwischen Leidenschaft und Lächerlichkeit“. Der römische Dichter Ovid war wie besessen von der Liebe. Als beherrschendes Thema seiner Werke stürzte sie ihn in einen tiefen Zwiespalt. So führen Ovids „Metamorphosen“ dem Leser nahezu alle Spielarten der Liebe vor Augen, lassen aber keinen Zweifel an ihren stets fatalen Auswirkungen. Die Ausstellung widmet sich 2.000 Jahre nach Ovids Tod seinem Nachwirken in Texten und Bildern. Dabei gilt das Augenmerk besonders der Frage, wie sich die moralische Bewertung seiner Dichtungen im Lauf der Zeit verändert hat (www.museum.uni-wuerzburg.de).



Würzburg, Sonderausstellung im Martin von Wagner Museum der Universität Würzburg

© Martin von Wagner Museum der Universität Würzburg

Höchstleistungen der künstlerischen Inszenierung

Schweinfurt (FR/859 Zeichen). Unterschiedlichste Medien und Formen des Ausstellens sowie inszenatorische Höchstleistungen vereint noch bis 27. Mai 2018 die Kunsthalle Schweinfurt in der Sonderausstellung „Epimetheus' Sample Kit“ von Matthias Böhler und Christian Orendt. Ausgewählt wurden die beiden Künstler von der hochkarätig besetzten Jury der „Triennale Schweinfurt“. Die Arbeiten von Matthias Böhler (geb. 1981) und Christian Orendt (geb. 1980) stehen für eine kritische und innovative künstlerische Praxis. Beide studierten an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg und arbeiten bereits seit zehn Jahren zusammen. Für ihre Arbeit erhielten sie zahlreiche Stipendien und Auszeichnungen. In ihrer Schweinfurter Überblicksausstellung zeigt das Duo acht Installationen: alles raumgreifende Werke, die sich zu einer Meta-Installation zusammenfügen (www.kunsthalle-schweinfurt.de).



Schweinfurt, Ausstellung in der
Kunsthalle

© Böhler und Orendt/Kunsthalle
Schweinfurt

Vom Bett im Weinfass bis zur Koboldburg

Liebliches Taubertal (FR/1.263 Zeichen). Wer im Lieblichen Taubertal zu Gast ist, hat neben Hotels, Pensionen, Gasthäusern oder Ferienwohnungen auch die Wahl zwischen ungewöhnlichen Übernachtungsmöglichkeiten. In romantischen Schlaffässern bettet man sich etwa auf den Campingplätzen in Kulsheim, Markelsheim, Adelshofen-Tauberzell und Wertheim-Bestenheid. In Markelsheim stehen die Schlaffässer sogar direkt im Weinberg und bieten einen tollen Panoramablick. Zur Verfügung stehen dabei immer zwei Fässer: In einem wird gewohnt und gegessen, im anderen geschlafen. Auf dem Campingplatz „Romantische Straße“ in Creglingen hingegen schläft man in der Hängemattenunterkunft, in der „Historischen Schäferei“ in Creglingen-Frauental sogar in Pferchkarren. Mit Blick auf die Tauber, das Tauberwehr und die Dächer Creglingens genießt man den Abend außerdem in zwei mittelalterlichen Türmen, die zu Ferienwohnungen umgebaut wurden. Ein „Schlafgemach“ in der Höhe bietet auch der Jakobsturm im Weinort Röttingen. Eine Nacht bei den Tieren erlebt man im Wildpark Bad Mergentheim. Die dortige Koboldburg und das „Haus von Klabauke“ beherbergen hier Familien und Gruppen. Unvergesslich ist die „Wolfsnacht“ im Wildpark: Hier schlägt man sein Lager in einem Wolfzelt bei den Tieren auf (www.liebliches-taubertal.de).



Liebliches Taubertal, Koboldburg
im Wildpark Bad Mergentheim

© Wildpark Bad Mergentheim

Aufbruch in die Moderne

Bad Kissingen (FR/1.196 Zeichen). Der Geist des Neuanfangs nach dem Ersten Weltkrieg hat Werke hervorgebracht, die zu Klassikern des Konzertlebens geworden sind. Ihnen widmet sich unter dem Motto „1918 – Aufbruch in die Moderne“ vom 15. Juni bis 15. Juli 2018 das Musikfestival „Kissinger Sommer“. Schlüsselwerke wie Ravels „La Valse“, Strawinskys Neoklassik oder Gershwins „Rhapsody in blue“ prägen das Festival, das aufgrund seiner Qualität und seines Ambientes auch zum „Musikzauber Franken“ gehört. „Artist in Residence“ ist dieses Jahr die gefeierte Cellistin Sol Gabetta. Sie eröffnet das Festival mit Edward Elgars 1919 entstandenem Cellokonzert. Weitere Stars im Max-Littmann-Saal, im Kurtheater und an weiteren Spielstätten sind der Tenor Joseph Calleja, der Multi-perkussionist Martin Grubinger, der Dirigent Valery Gergiev und das Orchester der Russisch-Deutschen Musik Akademie, der Geiger Giuliano Carmignola oder der Pianist Menahem Pressler. Außerdem vollendet die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen in zwei Konzerten am Eröffnungswochenende unter der Leitung von Paavo Järvi ihren Brahms-Symphonienzyklus. Das Orchester ist zudem bei Felix Mendelssohns großem Chorwerk „Lobgesang“ zu hören (www.kissingersommer.de).



Bad Kissingen, Kissinger Sommer
© Sonja Werner

Begeisternde Stadtgeschichte

Erlangen (FR/609 Zeichen). Im März ist Erlangen mit seinen Stadtführungen in die neue Saison 2018 gestartet: Bei 28 über das Jahr verteilten öffentlichen Führungen offenbart sich die Geschichte Erlangens – von der Entstehung der Hugenottenstadt über einflussreiche Frauen in Erlangens Vergangenheit bis zu seiner Bedeutung als Bierstadt. Neben den festen Terminen können die Führungen von Gruppen auch individuell gebucht werden. Alle Stadtführer wurden speziell ausgebildet und bringen mit viel Begeisterung den Teilnehmern ihre Stadt näher – zum Beispiel auch bei Kostümführungen oder bei Kulinarik-Touren (www.erlangen-marketing.de).



Erlangen, Stadtführung
© ETM/ThomasDettweiler

Hinterm Horizont

Nürnberg (FR/968 Zeichen). Am 5. Mai 2018 macht Nürnberg wieder „blau“ in der Innenstadt, in Museen, Galerien und anderen Orten der Kultur. Dieses Jahr steht die „Blaue Nacht“ unter dem Motto „Horizonte“: Während Laternen und Scheinwerfer die Altstadt in ein Licht- und Farbenmeer verwandeln, beschäftigen sich die Künstler dieser Kunst- und Kulturnacht mit den vielen Begriffsdeutungen des Horizonts. Es geht darum, welche Horizonte aktuell den Diskurs der Europäer untereinander prägen und welche Rolle dabei eine Stadt wie Nürnberg spielt. Die „Blaue Nacht“ beschäftigt sich mit dem Horizont als Grenzlinie zwischen Wasser und Himmel, mit dem geistigen Horizont oder dem Begriff „Horizont“ als Synonym für Sehnsüchte oder Utopien, für Grenzen und deren Überschreitung. Ein Höhepunkt sind dabei immer die Lichtprojektionen an der Fassade der Kaiserburg. Dieses Jahr gestaltet sie Dan Reeder unter dem Titel „Anything Goes“ bunt, frech und manchmal auch skurril (www.blauenacht.nuernberg.de).



Nürnberg, Blaue Nacht
© FrankenTourismus/Thomas Glomm

Sechs Wege in die Altstadt

Rothenburg ob der Tauber (FR/822 Zeichen). 42 Tore und Türme prägen die Altstadt von Rothenburg ob der Tauber. Zu ihnen ist man auf dem Rothenburger Turmweg unterwegs, der auf historischen Pfaden um die Altstadtmauer und entlang der Wehrgänge verläuft. Eine beim Rothenburg Tourismus Service erhältliche Broschüre bietet Informationen, die die Schautafeln entlang des Turmwegs ergänzen. Seit März 2018 ist für diese Exkursion zu den Türmen auch eine multimediale Variante erhältlich: Sechs kurze Videos zu den einzelnen Stationen, abrufbar über das Smartphone, lassen die Geschichte lebendig werden. Vorgestellt werden die Videos im Rahmen der Auftaktwanderung der Rothenburger Frühjahrswanderwoche am 14. April 2018. Abrufbar sind die Clips unter der Web-Adresse www.turmweg.info oder per QR-Code an der jeweiligen Info-Tafel vor Ort (www.rothenburg.de/tourismus).



Rothenburg ob der Tauber,
Stadtmauer
© Rothenburg Tourismus
Service, Pfitzinger

Lebenselixier Malerei

Ansbach (FR/778 Zeichen). Mit einer Werkschau aus sechs Jahrzehnten präsentiert das Markgrafenmuseum Ansbach noch bis zum 22. April 2018 die Kabinettausstellung „Lebenselixier Malerei – Rudolf Gruber“. Klarheit, subtiles Empfinden und Vielfalt des Ausdrucks zeichnen die Bilder dieses Ansbacher Malers aus. Stilsicher bewegt er sich in verschiedenen Techniken zwischen Impressionismus, neuer Sachlichkeit und Abstraktion. Der promovierte Pädagoge Gruber war Schulleiter, ehrenamtlicher Leiter des Ansbacher Stadtmuseums und Gründungsmitglied verschiedener Künstlervereinigungen. Die Kabinettausstellung zeigt 30 ausgewählte Werke. In seinen Porträts, Landschaftsstudien, Reiseskizzen und fränkischen Motiven lenkt er in zarten, warmen und gedämpften Farben den Blick auf das Wesentliche (www.ansbach.de).



Ansbach, Kabinettausstellung
des Malers Rudolf Gruber
© Eberhard Gruber, Ansbach

Vom Dunkel ins Licht

Dinkelsbühl (FR/854 Zeichen). Noch bis zum 8. April 2018 zeigt das Haus der Geschichte in Dinkelsbühl die Wanderausstellung „Vom Dunkel ins Licht. Frauen der Reformation im süddeutschen Raum“. Sie legt dar, in welcher Form Frauen unterschiedlichster Herkunft aktiv an der Reformation beteiligt waren. Als Schriftstellerinnen, Adelige, Nonnen, Stifterinnen und einfache Frauen trugen sie zur Kirchenerneuerung bei. Über schriftliche Zeugnisse hinaus äußerte sich ihr Protest auch in zahlreichen Aktionen. Viele Frauen waren dabei in ihrem Engagement für die Reformation hochmotiviert, kreativ und zuweilen auch radikal. Begleitet wird die Ausstellung von einer „Akademie am Nachmittag“, die jeweils montags ab 14.30 Uhr einzelne Biographien aufgreift sowie die erweiterten Handlungsspielräume der Frauen und sich wandelnde Rollenmuster aufzeigt (www.hausdergeschichte-dinkelsbuehl.de).



Dinkelsbühl, Altrathausplatz
© Touristik Service Dinkelsbühl

Göttliches Design

Aschaffenburg (FR/938 Zeichen). „Divine X Design. Das Kleid in der Antike“ heißt die neue Sonderausstellung, die vom 23. März bis 31. Oktober 2018 im Pompejanum in Aschaffenburg zu sehen ist. Gemeinsam mit der „AMD Akademie Mode & Design“ haben die Staatlichen Antikensammlungen und die Glyptothek München dabei ein Projekt umgesetzt, durch das antike Kleidung und zeitgenössisches Modedesign in Dialog treten. Des Weiteren geht die Ausstellung der Frage nach, welches Aussehen, welche Funktion und welchen gesellschaftlichen Stellenwert Kleidung im antiken Griechenland hatte und wie diese Vorstellungen im Laufe der Jahrhunderte in unsere Zeit tradiert wurden. Da kaum Textilreste aus der griechischen Zeit erhalten sind, spürt man anhand von gemalten Bildern auf antiken Gefäßen, Statuetten aus Ton und Bronze sowie Schmuck dem Aussehen, der Bedeutung sowie den Fertigungsprozessen der Antike nach (www.antike-am-koenigsplatz.mwn.de/de/pompejanum-aschaffenburg.html).



Aschaffenburg, Ausstellung im
Pompejanum

© „Tierfrau“; Entwurf Kleid: Frank
Lin; Vorbild: Marmorrelief der
Medusa Rondanini, 440 v. Chr.,
Kopie aus römischer Zeit,
Glyptothek München;
Foto: Peter Schreiber

Eierwalchen, Zickleinbraten und Osterbrunnen

Frankenwald (FR/1.162 Zeichen). Normalerweise liegen Ostereier ja in kleinen Nestern – im Frankenwald aber sind sie auf abschüssigen Rennstrecken unterwegs oder hängen verziert an Osterbrunnen. So bunt und vielfältig ist das Osterbrauchtum im Frankenwald. Unbedingt dazu gehört am Ostersonntag (31. März 2018) das Eierwalchen in Naila. Dabei kullern die Ostereier um die Wette den Hang hinunter, der Besitzer des Siegereis wird zum Walchkönig gekürt. Seit über 100 Jahren wird das Eierwalchen veranstaltet. Ein alter Brauch ist zudem das Schmücken der Osterbrunnen. Sie entdeckt man etwa bei einer Osterwanderung nach Steinbach an der Haide, einem der schönsten Dörfer Deutschlands. Äußerst elegant flanieren am Ostersonntag (1. April 2018) die Biedermeierfreunde durch den Kurpark von Bad Steben: die Damen in prächtigen Kleidern und die Herren in Frack und Zylinder. Vor der historischen Kulisse der Wandelhalle beschenken sie Kinder mit bunten Ostereiern und beantworten alle Fragen rund um die Biedermeier-Zeit. Auch kulinarisch feiert der Frankenwald Ostern: etwa mit zartem Frankenwälder Zicklein oder mit dem vollmundigen Osterfestmärzen-Bier aus Kulmbach (www.frankenwald-tourismus.de).



Frankenwald, Eierwalchen
© Edgar Findeiß

Ein buntes Fest für die ganze Familie

Sonneberg (FR/816 Zeichen). In den Wochen vor und nach dem Osterfest geht es im Deutschen Spielzeugmuseum Sonneberg in der Region Coburg. Rennsteig besonders bunt und fröhlich zu. Workshops stehen dabei Kindern und Familien offen. Unter kundiger Anleitung fertigen sie „Kleine Frühlingstiere“ (27. März und 3. April 2018), sie probieren bei „Stein auf Stein“ verschiedene Bauspiele aus (28. März und 4. April 2018) oder bemalen „Dekoratives aus Pappmaché“ (29. März und 5. April 2018). Am Gründonnerstag (29. März 2018) lädt das Deutsche Spielzeugmuseum außerdem zum Familiennachmittag ein, bei dem alle Kinder freien Eintritt haben. Auf dem Programm stehen das Handpuppenspiel „Ostern mit Seppel, Onkel Jonathan und Huhn Irmgard“ sowie das traditionelle Ostereiersuchen im Garten der benachbarten Villa Amalie (www.deutschesspielzeugmuseum.de).



Sonneberg, Ostern für die ganze Familie
© Deutsches Spielzeugmuseum

Die Passion in „ernsten Krippen“

Bamberg (FR/1.480 Zeichen). Zur Osterzeit entfaltet sich in Bamberg und im Bamberger Land kunstvolles Brauchtum und klangvolle Kultur. Eine Besonderheit dabei sind die Fasten- oder Passionskrippen, die in Bamberg eine lange Tradition haben. Diese „ernsten Krippen“ umfassen die Kirchenjahreszeit von Palmsonntag bis Ostersonntag und erzählen auf lebendige Weise die Passion Jesu in verschiedenen Szenen. Besonders sehenswert ist die alljährlich von den Bamberger Krippenfreunden neu inszenierte Ausstellung in der Bamberger Maternkapelle (24. März bis 8. April 2018); weitere eindrucksvolle Krippen sind etwa in der Filialkirche Wildensorg und in St. Kunigund zu sehen. Eine sowohl spirituelle als auch kunsthistorische Empfehlung ist der Bamberger Kreuzweg aus dem Jahre 1503: Er ist der älteste, vollständig erhaltene Kreuzweg Deutschlands. Allerdings sind momentan die beiden letzten Stationen – die Heiligen Gräber in St. Michael und St. Getreu – restaurierungsbedingt nicht zu besichtigen. Sehenswert ist dafür die Sonderausstellung rund um den österlichen Themenkreis im Museum Hirschaid: Vom 18. März bis 8. April 2018 zeigt es viele Exponate zur Passionszeit, Ostereier aus aller Welt und Symbole des fränkischen Osterbrauchtums. Die Osterzeit des Mittelalters und der Renaissance lässt am 2. April 2018 klangvoll die „Capella Antiqua Bambergensis“ wieder aufleben: bei einem Konzert auf historischen Musikinstrumenten im stilvollen Ambiente von Schloss Wernsdorf bei Strullendorf (www.bamberg.info).



Bamberg, Passionskrippen
© BAMBERG Tourismus & Kongress Service/
Karl-Heinz Exner

Spaziergänge zu Wein und Kunst

Volkach (FR/1.536 Zeichen). Mit der „WeinKunstRotation“ und dem Kabarett-Spaziergang „Escherndorfer Sinneszauber“ zeigt Volkach im Fränkischen Weinland seine kulturelle und genussvolle Vielfalt. Bei der „WeinKunstRotation“ am 24. März 2018 genießt man für einen guten Zweck Weine von vier Winzern und vier Kunsterlebnisse. Unterstützt wird die Benefizveranstaltung von Rundfunk- und Fernsehmoderator Tilmann Schöberl, der der Frage nachgeht, warum Wein und Brot so gut zusammenpassen. Dabei trifft er in einer Gesprächs- und Verkostungsrunde auf Brotsommelier Axel Schmitt und die fränkische Weindozentin Martha Gehring. Musik und Wein harmoniert im Weingut Max Müller I., in dem die Sopranistin Jennifer Müller auf die Gitarristin Barbara Hölzer trifft. Zur „Zeitreise & Wein“ lädt im Museum Barockscheune der Stadtschreiber Niklas Brobst ein und im historischen Gebäude des Hotels „Vier Jahreszeiten“ geht man auf eine „Tour de Schlüsselloch“. Bei jeder Station der „WeinKunstRotation“ stellt ein Volkacher Winzer bei einer Verkostung sein Weingut vor. Zum Finale geht es ins historische Schelfenhaus zu einem fränkischen Brotzeit-Buffer. Am 14. April 2018 präsentiert Volkach gleich den nächsten Höhepunkt: den weinkulinarischen und kabarettistischen Spaziergang „Escherndorfer Sinneszauber“. Die Gäste schlendern zusammen mit der „Gästeführerin Wein-erlebnis Franken“ Theresia Schlier zu fünf Weingütern und einem Café im Volkacher Ortsteil Escherndorf und genießen die kabarettistischen Darbietungen von Georg Koeniger, Snacks und feine Weine (www.volkach.de).



Volkach, Frankenweingenuß
© ZUDEM - Hünting

Zurück zum genussvollen Anfang

Volkach/Sommerach (FR/647 Zeichen). Das Volkacher Weingut Max Müller I. ist nicht nur ein hervorragendes Weingut, sondern auch ein Ausbildungsbetrieb, der schon viele junge Menschen am Anfang ihrer weinaffinen Jahre begleitet hat. Am 1. Mai 2018 kommen ehemalige Azubis und Studenten mit ihren eigenen Weinen zurück, um eine etwas andere Weinparty mit ihren Gästen zu feiern: Gemeinsam laden sie zum „Wein-Hopping“ in der Villa Sommerach ein – und damit zu einem Wein-Tasting mit 50 verschiedenen Weinen, zu süßem und herzhaftem Fingerfood, zu einer geführten Wanderung durch die Sommeracher Weinberge und einem gemütlichen Ausklang mit Winzern und Weinfreunden (www.max-mueller.de).



Sommerach, Wein-Hopping in
der Villa Sommerach
© Villa Sommerach und
Max Müller I

Der Frühling weckt die Wanderlust

Naturpark Altmühltal (FR/1.209 Zeichen). Die Natur erwacht – und das genießt man im Naturpark Altmühltal bei den Eichstätter Wanderwochen vom 7. bis 29. April 2018. Unter dem Motto „Frühlingserwachen im Altmühltal“ stehen jeden Samstag und Sonntag zwei geführte Touren auf dem Programm. Zusammen mit ausgebildeten Naturpark- oder Gästeführern ist man zum Beispiel „Über den Dächern der Bischofsstadt“ unterwegs, entdeckt den „Altmühltal-Panoramaweg“ oder hört spannende Mythen und Geschichten über Eichstätt. Die Touren sind zwischen 9 und 18,5 Kilometer lang, anmelden kann man sich jeweils bis 12 Uhr des Vortages. In Kelheim erleben Wanderer die aufblühende Natur in der „Weltenburger Enge“ bei einer geführten Tour am 8. April 2018. Auch im Auwald bei Neuburg a.d. Donau entdeckt man bei einer Führung am 8. April 2018 erste Blüten und lauscht dem Konzert der Vögel. In Kipfenberg heißt es am 24. März 2018 zum ersten Mal „Immer dem roten Rucksack nach“. Bei dieser geführten Tour wandern die Teilnehmer auf dem „Limeswanderweg“ auf den Spuren der Römer nach Pfahldorf. Die Wanderung ist der Auftakt zu einer ganzen Reihe von „Roter-Rucksack-Entdeckertouren“, die Kipfenberg die Saison über anbietet (www.naturpark-altmuehlal.de/veranstaltungen).



Naturpark Altmühltal, Wanderer auf dem Altmühltal-Panoramaweg

© Naturpark Altmühltal

Ein Kindheitstraum wird wahr

Wirsberg (FR/984 Zeichen). Einmal Lokomotivführer sein – davon träumen Kinder und auch viele Erwachsene. Wahr wird dieser Traum in Wirsberg im Frankenwald. Beim mehrtägigen Hobby-Dampflokführerkurs (9. bis 14. Juli 2018) im Deutschen Dampflokomotivmuseum am Bahnhof Neuenmarkt/Wirsberg wird Eisenbahnnostalgie lebendig. Die Teilnehmer werden sachkundig in die Geheimnisse und Geschichte der Dampflokomotive eingeweiht. Eine Museumsführung zu 30 „Dampfrössern“ ergänzt die Theorie. Eine gemeinsame Wanderung entlang der „Schiefen Ebene“, Europas ältester natürlicher Eisenbahnsteilstrecke, zeigt eindrucksvoll deren betriebliche und baugeschichtliche Besonderheiten. Den Höhepunkt bildet das Aufrüsten, Einheizen und anschließende selbstständige Führen einer Schmalspur-Dampflokomotive durch das Museumsgelände und die Übergabe des Hobby-Lokführer-Diploms. Im Pauschalangebot für 375 Euro sind neben fünf Hotelübernachtungen mit Frühstück auch die kompletten Kursgebühren und Materialkosten enthalten (www.wirsberg.de).



Wirsberg, Dampflokführerkurs

© Markt Wirsberg

Geh mit zum Glück

Frankenwald (FR/847 Zeichen). Im Frankenwald, zertifiziert als „Qualitätsregion Wanderbares Deutschland“, stehen 2018 gleich zwei große Wanderevents an: die „24 h von Bayern“ am 16. und 17. Juni 2018 und der „Frankenwald-Wandermarathon“ am 22. September 2018. Die Tickets für die limitierten Starterplätze der beiden Events sind sehr begehrt. Für die „24 h von Bayern“ stehen 444 Tickets zur Verfügung: Sie werden am 4. April 2018 unter allen unter www.24h-von-bayern.de registrierten Teilnehmern ausgelost. Für den rund um Helmbrechts stattfindenden Wandermarathon gibt es rund 600 Starterplätze. Der erste Verkaufstermin ist schon vorbei, doch Wanderfans haben am 20. März 2018 um 20.30 Uhr und am 14. April 2018 um 14.40 Uhr noch die Möglichkeit, unter www.xing-events.com/frankenwald-wandermarathon eines der begehrten Tickets zu erhalten (www.frankenwald-tourismus.de).



Frankenwald, Wandermarathon
© Frankenwald Tourismus &
Maximilian Gröger

Bei Wikingern und Schatzsuchern

Fränkisches Seenland (FR/1.144 Zeichen). Am 29. April 2018 ist der Brombachsee im Fränkischen Seenland fest in der Hand von Piraten und Schatzsuchern. Beim Erlebnistag „Entdecke den Brombachsee“ verwandelt sich das Seeufer in einen großen Abenteuerspielplatz. Der Startschuss fällt um 11 Uhr an den Info-Points in Ramsberg, Enderndorf a. See, Langlau und auf der Badehalbinsel Absberg. Dort werden die Entdecker mit Schatzkarten ausgestattet, die zeigen, was an welchem Standort geboten ist: darunter Bierkasten-Stapeln im Kletterwald, Slacklining, Zaubershow, Angelspiele, Basteln, Schwertkämpfe, Stand-up-Paddling, Segeln oder ein Kinder-Rock-Konzert. Zu Fuß, mit dem Fahrrad oder an Bord der „MS Brombachsee“ geht es für die Besucher von einer Station zur nächsten. Auf dem Schiff können Kinder zudem das Mini-Kapitänspatent erwerben oder beim Wickie-Erlebnis mitmachen. Um 16 Uhr startet schließlich die große Schatzsuche: An jedem Standort sind rund 30 Schatztruhen vergraben, die Gutscheine etwa für Übernachtungen im Campingfass, Schnupperkurse für Stand-up-Paddling, für die Wakeboard-Anlage oder für den Klettergarten beinhalten (www.zv-brombachsee.de/entdeckedenbrombachsee).



Fränkisches Seenland, Erlebnistag Brombachsee
© Archiv Tourismusverband Fränkisches Seenland und Partner

Am Wasser zu Natur, Kultur und Kulinarik

Nürnberger Land (FR/851 Zeichen). 317 Kilometer in fünf Etappen: Das ist der „Fünf-Flüsse-Radweg“. Dank neuer Einteilung, neuer Schilder und nützlicher Tipps bietet er pünktlich zur neuen Rad-saison unbeschwerte Outdoor-Erlebnisse. Besonders genuss-orientiert sind die Abschnitte drei und vier, die durch das Nürn-berger Land verlaufen. Sie leiten über verkehrs- und steigungsarme Wege an Flüssen entlang zu Sehenswürdigkeiten und fränkischen Gastwirtschaften. Ob von Burgthann zu einem der letzten aktiven Treidelschiffe, von der imposanten Schwarzachklamm bis zu den mittelalterlichen Fachwerkhäusern in Lauf a.d.Pegnitz: Wer dem neu beschilderten Weg folgt, erlebt eine entspannende Kombination aus Natur, Kultur und Kulinarik. Die überarbeitete Webseite zum Radweg sowie ein neuer Faltplan informieren über Querverbindun-gen, Abkürzungen und Ausflugstipps (urlaub.nuernberger-land.de).



Nürnberger Land Tourismus,
Radfahren in Lauf a.d.Pegnitz
© Nürnberger Land Tourismus,
Florian Trykowski

Herrliche Routen durch den „Gottesgarten am Obermain“

Bad Staffelstein (FR/1.528 Zeichen). Ende März 2018 starten in Bad Staffelstein im Obermain•Jura die Genusswanderungen mit Genussbotschafterin Hildegard Wächter. Über das Jahr verteilt bietet sie 13 Wanderungen rund um die Spezialitätenvielfalt der Region an: Die zwischen 10 und 15 Kilometer langen Touren beinhalten stets eine Einkehr mit kulinarischen Besonderheiten. Los geht es am 28. März 2018 mit der Wanderung „Fränkisches Brauchtum zu Ostern: Osterbrunnen, Osterbrot und Ostereier“ durch den Lautergrund, bei der man unterwegs Ostereier und frisch gebackenes Osterbrot probiert. Am 4. April 2018 führt eine Tour nach Gößnitz zur Ultsch-Mühle: Nach einer Mühlenführung und dem Besuch des Hofladens gibt es selbstgebackene Kuchen aus Dinkel, Emmer und anderen Urgetreidesorten. Wie man Rhabarber zum frühlings-frischen Genuss verarbeiten kann, erfährt man am 25. April 2018 bei einer Wanderung nach Döringstadt. Am 16. Mai 2018 besuchen die Wanderer zottelige Hochlandrinder im Löwental und genießen ein „Weiden-Picknick“. Um frisch geräucherte Forellen dreht es sich am 6. Juni 2018, am 27. Juni 2018 verkostet man den Klassi-ker Roggenbrot auf dem Staffelberg und am 11. Juli 2018 stehen Weine vom Staffelberg im Mittelpunkt. „Kunst und Kräuter aus Monikas Garten“ heißt das Wanderangebot am 8. August 2018. Später im Jahr stehen Touren für Tomaten- und Kürbisliebhaber, eine Wanderung zu Streuobstwiesen mit einem Menü aus Früchten und zum Abschluss am 7. November 2018 eine Wanderung mit köst-lichen Wildgerichten auf dem Programm (www.bad-staffelstein.de).



Bad Staffelstein, Wandern
am Staffelberg
© FrankenTourismus/Bad
Staffelstein/Hub

„Goldenes Pedal“ für besten Service

Spessart-Mainland (FR/784 Zeichen). Mit dem „Goldenen Pedal 2018“ hat der Allgemeine Deutsche Fahrradclub (ADFC) Bayern in der Kategorie Service die Initiative „WalderFahren“ im Spessart-Mainland ausgezeichnet. Damit würdigt der ADFC das attraktive Angebot für E-Bikes in der waldreichen Hügellandschaft des Spessart-Mainlands: Innerhalb kürzester Zeit wurden hier 52 E-Bike-Ladestationen eingerichtet. Sie stehen in 25 Orten an zentralen Dorfplätzen, wichtigen Versorgungseinrichtungen, Rathäusern oder beliebten sozialen Treffpunkten. Das „Goldene Pedal 2018“ ist der erste Radtourismus-Award Bayerns. Der Preis zeichnet die innovativsten und kreativsten Serviceangebote, Netzwerkmodelle, Marketingaktivitäten, Veranstaltungen, Produkte oder Dienstleistungen im bayrischen Radtourismus aus (www.spessart-mainland.de).



Spessart-Mainland,
„WalderFahren“

© FrankenTourismus/SML/Hub

Oldtimer auf Wanderschaft

Franken (FR/859 Zeichen). Die „ADAC Deutschland Klassik“ zählt mit 120 Teilnehmern aus ganz Deutschland zu einer der bekanntesten Oldtimer-Veranstaltungen ihrer Art. 2018 ist Bamberg vom 27. Juni bis 1. Juli Start- und Zielort der täglichen „Oldtimer-Wandertouren“. Von der UNESCO-Welterbestadt aus führen drei ausgewählte Routen durch Frankens Natur- und Kulturlandschaften. So geht es durch die Fränkische Schweiz mit ihren markanten Felsformationen und der charakteristischen Berg-, Hügel- und Höhlenlandschaft oder durch die Haßberge mit ihrer ursprünglichen Landschaft an der Nahtstelle zwischen Bier- und Weinfranken. Die dritte Tour führt zu Frankens südlichsten Weinbergen und unzähligen Karpfenteichen im Steigerwald. Viel Abwechslung also für die Teilnehmer, aber auch für die Zuschauer, die an den Strecken den Anblick der Oldtimer genießen (www.adac.de/deutschlandklassik).



Franken, Deutschland
Klassik 2018

© ADAC Klassik

Aufblühen im Paradies – Frankens Parks und Gärten

Bayerische Landesgartenschau 2018 in Würzburg / Gartenschau-Parks in Kitzingen, Dinkelsbühl, Bamberg, Bayreuth, Kronach, Fürth, Hof und Marktreidwitz / Grünes Erbe von Markgrafen und Fürstbischöfen / Gesundheit im Kurpark / Botanische Gärten / Private Schmuckstücke im Hausgarten

Fürstbischöfliche Flaniergärten, barocke Parkanlagen, botanische Gärten und private Paradiese: In Franken blüht die Vielfalt. Die Parks und Gärten des Urlaubslandes bewahren zum einen viel Geschichte, zum anderen treibt die Gartenlust hier immer wieder neue Blüten. Das beweist 2018 unter anderem die Bayerische Landesgartenschau in Würzburg. Vom 12. April bis 7. Oktober verwandelt sich dabei ein Ort mit langer Geschichte in ein spannendes Zukunftslabor.

Wo die Ideen wachsen

Als Symbol hat sich die Bayerische Landesgartenschau in Würzburg einen Schmetterling gewählt. Kein anderes Tier symbolisiert den Wandel mehr als dieses Insekt. Damit passt es perfekt zum Hubland – dem Stadtteil Würzburgs, in dem die Gartenschau stattfindet. In seiner Geschichte war das Hubland bereits Raststätte, Kartoffelacker, Exerziergelände, Startplatz von Flugpionieren sowie schließlich bis zum Jahr 2009 Stützpunkt der US Army. Dieses Erbe spiegelt sich auch in der Gartenschau wider: So verwandelt sich etwa der ehemalige Tower in einen Aussichtsturm, eine alte Tankstelle in ein „American Diner“ im Stil der 1950er Jahre oder die ehemalige Sporthalle in eine Blumenhalle, in der die 14-tägig wechselnden Blumenschauen stattfinden.



Würzburg, Gartenoase auf der
Bayerischen Landesgartenschau
© Angie Wolf / Main Post /
Landesgartenschau
Würzburg 2018 GmbH

Darüber hinaus lebt die Würzburger Landesgartenschau aber auch ihr Motto „Wo die Ideen wachsen“. Sie geht Fragen nach, wie man Urbanisierung mit der Natur in Einklang bringen kann. Diesen Blick in die Zukunft ermöglichen die Themenwochen auf dem 28 Hektar großen Ausstellungsgelände. Dabei geht es um Mobilität, Wachstum, Teamwork, Entschleunigung und vieles mehr – die Besucher entdecken etwa eine digitale Gießkanne oder wie man Edelpilze

auf Kaffeesatz züchtet, sie lassen Drachen und Pfannkuchen fliegen oder staunen über die Kommunikation in der Natur.

Der Schmetterling hebt ab

Es wird also viel geboten im Würzburger Stadtteil Hubland zwischen historischen Muschelkalkmauern und Terrassengärten, zwischen Bäumen im alten Park, am Belvedere, auf dem barrierefreien „Belt Walk“ oder in den Themengärten. Letztere bieten zahlreiche Inspirationen für experimentelle Wohnformen, Nachhaltigkeit, zeitsparende Gärten oder digitales Gärtnern. Abwechslung ist auch für Kinder garantiert: Sie „heben ab“ bei Flugspielgeräten wie Tower, Flugzeug oder Riesenschaukel, entdecken in den Terrassengärten Spielgeräte in Form von Fossilien, Schnecken und Muscheln oder erobern den Sportpark.

Immer wieder neu entdeckt man die Bayerische Landesgartenschau in Würzburg außerdem bei den zahlreichen Veranstaltungen. Höhepunkte sind neben dem Eröffnungswochenende (12. bis 15. April 2018) unter anderem die Bayerischen Meisterschaften des PoetrySlam (7. bis 9. Juni 2018), das Gartenschau-Sommerfest (1. Juli 2018), das „Gartenflimmern Open Air Kino“ (23. bis 27. August 2018) oder Georg Friedrich Händels Feuerwerksmusik mit großem Feuerwerk (23. September 2018). Was die Region weiterhin zu bieten hat, erfährt man auf der Landesgartenschau in den Infopavillons der Stadt Würzburg und des Fränkischen Weinlands (www.lgs2018-wuerzburg.de).



Würzburg, Bayerische Landesgartenschau

© hutterreimann landschaftsarchitektur / Landesgartenschau Würzburg 2018 GmbH

Lebendiges Gartenschau-Erbe

Wenn nach dem großen Abschlusswochenende die Bayerische Landesgartenschau in Würzburg am 7. Oktober 2018 ihre Pforten schließt, bleibt die neu geschaffene Parklandschaft im Hubland den Würzburgern erhalten – so, wie es auch bei den Gartenschauen der vergangenen Jahre in Franken war. Ganz in der Nähe von Würzburg flaniert man zum Beispiel am Kitzinger Mainufer durch den Park, der anlässlich der „Kleinen Landesgartenschau 2011“ geschaffen wurde. Dieser Park im Fränkischen Weinland

ist ein beliebter Treffpunkt: etwa bei den mehrmals im Jahr stattfindenden „Musikalischen Frühschoppen“, beim „Kitzingen-Kanns Festival“ am 14. Juli 2018 oder beim Gärtnerfest am 5. August 2018 (www.kitzingen.info).

Einer der ersten Gastgeber der „Bayerischen Landesgartenschau“ war 1988 Dinkelsbühl im Romantischen Franken. Noch heute genießt man das Ambiente des damals angelegten Stadtparks, der die historische Altstadt wie ein grünes Band umgibt. Garten- und Hörgenuss verbinden hier die „Sonntagskonzerte im Stadtpark“ (ab 27. Mai 2018, www.dinkelsbuehl.de).

Wie sehr die Gartenschauen das grüne Lebensgefühl einer Stadt beeinflussen, zeigt sich bestens in Bamberg und in Kronach: Hier verwandelte sich jeweils eine Industriebrache in ein farbenfrohes Parkjuwel. In Bamberg handelte es sich dabei um das Gelände der ehemaligen Baumwollspinnerei ERBA, das zur „Bayerischen Landesgartenschau“ 2012 aus dem Dornröschenschlaf erwachte, in Kronach um ein einst unansehnliches Industriegebiet zu Füßen der Festung Rosenberg. Seit der Bayerischen Landesgartenschau 2002 genießt man nun mitten im Grünen den Blick auf die historische Altstadt und nimmt Teil an den sommerlichen „Kronacher Musiksonntagen“ (www.kronach.de).

Am weitesten zurück datiert die „Gartenschau Fürth“: Im Jahr 1951 wurde der historische Stadtpark dafür umgestaltet. Sein Flair hat er sich bis heute erhalten – mit seinem Rosen-, Empfangs- und Rhododendrongarten, der Freilichtbühne und dem Gartencafé gilt er sogar als heimliche Liebe der Fürther (www.fuerth.de).

Vor rund 200 Jahren wurde im Fichtelgebirge der Bürgerpark Theresienstein in Hof angelegt. Heute ist er einer der schönsten Parks in Deutschland – unter anderem durch die Landesgartenschau 1994, durch die die historischen Elemente des Parks betont und mit viel Fingerspitzengefühl gestaltet wurden (www.hof.de). Mit Marktredwitz und Bayreuth liegen noch zwei weitere Gartenschau-Parks im Fichtelgebirge. Der Marktredwitzer Auenpark ist mit seinem See, den Wasserspielplätzen und dem Aussichtspark dabei ein Vermächtnis der „Grenzüberschreitenden Gartenschau“ von 2006 (www.marktredwitz.de), die Bayreuther „Wilhelminenaue“ entstand anlässlich der „Bayerischen Landesgartenschau“ 2016.



Fürth, Rosengarten im Stadtpark
© FrankenTourismus / Andreas Hub

Der grüne Daumen der Markgrafen

Überhaupt ist Bayreuth für Gartenliebhaber immer einen Besuch wert: Markgräfin Wilhelmine, die mit ihren barocken Bauten die Stadt prägte, hegte auch eine große Leidenschaft für Gärten. Auf ihren Spuren wandelt man im Hofgarten und in der Eremitage (www.bayreuth.de). Auch außerhalb ihrer Residenzstadt Bayreuth bewies Wilhelmine einen grünen Daumen: Davon zeugen in der Fränkischen Schweiz etwa der Felsengarten Sanspareil bei Wonsees oder der Schlosspark Fantaisie bei Donndorf.



Bayreuth, Eremitage
© FrankenTourismus/Holger Leue

Ihre Leidenschaft für prachtvolle Gärten teilte Wilhelmine mit der markgräflichen Verwandtschaft aus dem Hause Hohenzollern, die von Ansbach im heutigen Romantischen Franken aus regierte. Ein eindrucksvolles Zeugnis dieser Zeit ist der Ansbacher Hofgarten mit seiner Orangerie und den vielen Pflanzen, die den Duft des Südens verströmen. Besonders stimmungsvoll erlebt man hier die Zeit der Markgrafen während der Rokoko-Festspiele vom 29. Juni bis 3. Juli 2018 (www.ansbach.de). Auch die Ansbacher Markgrafen legten Wert auf stilvolle Parkanlagen außerhalb ihrer Residenzstadt, wie etwa im Fränkischen Seenland die barocke Gartenkunst an der ehemaligen Sommerresidenz in Triesdorf oder der Schlosspark in Dennenlohe beweisen. Ein Tipp für alle heutigen Gartenliebhaber sind in Dennenlohe übrigens die „Schloss- und Gartentage“ vom 10. bis 13. Mai 2018 (www.fraenkisches-seenland.de).

Auch Erlangen verdankt den Hohenzollern ein grünendes Juwel: seinen Schlossgarten. Voller Leben präsentiert sich dieser etwa während der Schlossgartenkonzerte (13. Mai bis 5. August 2018) oder beim Erlanger Poetenfest (23. bis 26. August 2018, www.erlangen-marketing.de).

Hofgarten in neuem Licht

Nun war es kein Privileg der Hohenzollern, in Franken prachtvolle Gärten anzulegen. Auch Herrscher aus anderen Häusern legten großen Wert auf Parkanlagen, die ihre Bedeutung widerspiegeln sollten. In der Region Coburg.Rennsteig zeigt sich dies etwa im Schlosspark Rosenau in Rödental sowie im weitläufigen Coburger Hofgarten, der sich zwischen der Veste Coburg und Schloss Ehrenburg erstreckt. In besonderem Licht erstrahlt der Hofgarten bei der „Coburger Museumsnacht“ (8. September 2018), wenn der Garten und die Veste mit Lichtinstallationen illuminiert

werden (www.coburg-tourist.de). Einen ausgesprochen grünen Daumen bewiesen zudem die einstigen Fürstbischöfe in Franken. Davon zeugen zum Beispiel im Fränkischen Weinland der Rokokogarten in Veitshöchheim, in der Fränkischen Schweiz Schloss Seehof in Memmelsdorf sowie im Naturpark Altmühltal der Bastionsgarten und der Hofgarten in Eichstätt.

Meeresluft im Kurpark

Ein Ort für Adel, Bürgertum und vor allem der Gesundheit sind seit Jahrhunderten Frankens Kurparks und -gärten – wenn natürlich auch hier noch die Zeit, als Kaiser und Könige in Franken kurten, allgegenwärtig ist. Dies spürt man bei einem Spaziergang etwa durch die Kurparke in Bad Kissingen oder Bad Brückenau oder im Frankenwald in Bad Steben. Zu den schönsten Kurparks in Deutschland zählt der Bad Mergentheimer Kurpark im Lieblichen Taubertal. Auf über 170.000 Quadratmetern erstreckt sich hier ein Paradies mit mächtigen Bäumen, blühender Pracht, Japan- und Klanggarten, Wasserläufen und Fontänen. Für eine wohltuende Meeresbrise sorgt zudem der Gradierpavillon: Hier perlt das Wasser der solehaltigen Paulsquelle über Schwarzdornreisig (www.bad-mergentheim.de). Diese „Meeresluft“ ist eine Wohltat für die Atemwege – übrigens hat man dank der Gradierwerke beispielsweise im Kurpark Bad Staffelstein im Obermain•Jura oder in Bad Orb im Spessart-Mainland mehrmals dazu Gelegenheit (www.gesundheitspark-franken.de).

Zur Gesundheit gesellt sich in Frankens Parks und Gärten immer auch wachsendes Wissen. Das dies bereits vor Jahrhunderten so war, zeigt sich im Nürnberger Land im Altdorfer Doktorsgärtlein. Im 17. Jahrhundert war es ein „hortus medicus“, in dem die Medizinstudenten der Altdorfer Universität lernten, dass gegen jedes Leid ein Kraut gewachsen ist. Heute sind in dem idyllischen Gärtchen wieder Gewürze und Pflanzen gegen Erkältung, Rheuma oder für die Frauenheilkunde versammelt (www.altdorf.de). Pflanzen aus aller Welt wachsen in den botanischen Gärten Frankens. In Erlangen, Eichstätt oder Hof streift man durch die Formen- und Duftvielfalt, die die Natur auf allen Kontinenten der Erde zu bieten hat.



Bad Mergentheim, Kneippbecken
im Kurpark

© FrankenTourismus/Bad
Mergentheim/Hub

Private Paradiese

Viele Inspirationen also, die Frankens Parks und Gärten bereithalten. Wie aus diesem Wissen private Oasen werden, zeigen über 20 besondere Hausgärten, die in Franken auch Besuchern offen stehen. Gleich vier von ihnen liegen in den Haßbergen. In Oberhaid zeigen Isolde und Manfred Sicklinger, wie sie einen Wohngarten in ein Paradies für Selbstversorger verwandelt haben, im Privatgarten der Familie Gruber in Maroldsweisach grüßt die Gartenkunst Asiens und in Zeil am Main entfaltet sich im Rosengarten der Familie Schlegelmilch barocke Gartenwonne an der historischen Stadtmauer. Komplett wird das grünende Quartett in den Haßbergen mit dem Pfarrgarten von Henriette Dornberger, deren grünes Paradies bei Stadtlauringen an den Wetzhäuser See mit seinem Wasserschloss grenzt.

Einen Überblick darüber, wo es überall in Franken grünt und blüht, bietet die neue Faltkarte „Parks & Gärten – Entdeckungsreise in grüne Paradiese“, die kostenlos über FrankenTourismus bestellt werden kann. Auch online findet man auf der Webseite www.frankens-paradiese.de viele Infos zu Parks und Gärten sowie zu Veranstaltungen und Gartentouren. Die Parks und Gärten, die auf die Regenschaft der Hohenzollern zurückgehen, beschreibt außerdem die Broschüre „Die Hohenzollern in Franken – Begegnungen mit einer deutschen Dynastie“. Sie ist nicht nur kostenlos über FrankenTourismus erhältlich, sondern steht auch online als Blätterkatalog bereit.



Franken, Faltkarte „Parks & Gärten“

© FrankenTourismus

FrankenTourismus
Postfach 44 04 53
90209 Nürnberg
Telefon 0911/94151-0
Telefax 0911/94151-10
info@frankentourismus.de
www.frankentourismus.de